

Stellungnahme des SE-BR zum Projekt Odyssey (Unterrichtungs-/Konsultationsverfahren für das Projekt Odyssey)

Gleich in den ersten Wochen haben die im SE-BR vertretenen Gewerkschaften zur Minderung der Folgen der Corona Pandemie verantwortungsbewusst und rasch reagiert und mit der Unternehmensleitung zahlreiche Vereinbarungen ausgehandelt und geschlossen, um Airbus und seine Beschäftigten abzusichern.

Die im SE-BR von Airbus vertretenen Gewerkschaften haben stets die internationale Entwicklung von Airbus unterstützt. Gleichwohl möchten sie in Erinnerung rufen, dass Airbus aus dem Willen heraus entstanden ist, eine Luft-, Raumfahrt und Verteidigungsindustrie aufzubauen, mit dem Ziel, nicht nur die Souveränität Europas sicherzustellen, sondern auch die Souveränität von Technologien, Forschung und Entwicklung sowie die Qualität der Beschäftigung im Hinblick auf die dafür erforderlichen Kompetenzen zu gewährleisten.

Der SE-BR macht darauf aufmerksam, dass dieser politische Wille zu einem ausgewogenen industriellen Footprint innerhalb Europas und einer unerschütterlichen Unterstützung seitens der Regierungen der Gründerländer Deutschlands, Spaniens, Großbritanniens, Frankreichs sowie der Europäischen Union geführt hat, selbst in schwierigen Momenten wie etwa bei Wirtschaftskrisen und zuletzt heute in der durch COVID-19 hervorgerufenen Pandemie.

Am 5. Mai 2020 hat die Airbus-Konzernleitung den SE-BR über die ersten Auswirkungen der Covid 19 Pandemie auf die Airbus Gruppe inklusive der Airbus Tochtergesellschaften informiert. Auch hat die Airbus Konzernleitung den SE-BR, bzw. den Divisionsausschuss ECADS über das Projekt Future Planning im Bereich der Division unter der Berücksichtigung der Auswirkungen aus der Covid19 Pandemie erläutert. Das ursächliche Unterrichts- und Anhörungsverfahren für Future Planning erfolgte im Europäischen Ausschuss der Division ADS (ECADS) parallel.

Am 30. Juni 2020 leitete die Airbus-Konzernleitung im SE-Betriebsrat der Airbus Group SE (SE-BR) ein Unterrichts- und Anhörungsverfahren zum Odyssey-Projekt ein, wobei für die Auswirkungen des Projektes Future Planning im Bereich der Airbus-Defence und Space Division die Sozialmaßnahmen, die Vorschläge der Alternativen ebenfalls vom SE-BR beschrieben werden.

Mit dem Odyssey-Projekt hat die Konzernleitung einen Stellenabbau von 14931 direkten Beschäftigten vorgestellt, vorwiegend in den Funktionen bei Airbus Commercial sowie den Tochtergesellschaften Stelia und Premium Aerotec.

Mit der Vorstellung des Projektes Odyssey hat das Airbus Konzernmanagement betont, dass es betriebsbedingte Kündigungen nicht ausschließen kann!

Der SE-BR, die europäischen Divisionsausschüsse von Airbus Defence & Space und Airbus Helicopters sowie alle nationalen Arbeitnehmervertretungen betonen, dass sie, wie bereits formell am 23. September 2020 erklärt haben, sich jeglichen betriebsbedingten Kündigungen widersetzen werden.

Der SE-BR sowie alle repräsentativen Gewerkschaften und Arbeitnehmervertretungen im Airbus-Konzern erwarten, dass diese Maßnahme von der Konzernleitung explizit ausgeschlossen wird.

Der SE-BR fordert von der Konzernleitung, dass der Abbauplan ausschließlich über freiwillige Maßnahmen abgewickelt wird.

ODYSSEY-PROJEKT

Nach zehn außerordentlichen und ordentlichen SE-BR Sitzungen gemäß dem in der SE-BR-Vereinbarung von Februar 2015 festgelegten Verfahren ist der SE-BR am heutigen 5. Oktober 2020 nun imstande, eine Stellungnahme abzugeben.

Um dieses Projekt bewerten und richtig verstehen zu können, beauftragte der SE-BR zwei Sachverständige, die Strategie- und Organisationsberatungsfirma Stratorg sowie das Finanz-Consultant-Unternehmen EWR.

Der SE-BR stellt fest, dass mit Hilfe von Stratorg ein ausführlicher Dialog und Austausch sowohl mit den verschiedenen betroffenen Funktionen als auch mit der Konzernleitung geführt wurde. Der von Stratorg für den SE-BR erstellte Bericht befasst sich sehr gründlich mit den verschiedenen Fragen des SE-BR und deren Beantwortung durch die Konzernleitung.

Die wirtschaftlichen und industriellen Ursachen und Konsequenzen für den Luftverkehr und damit auch für Airbus wurden mitgeteilt, dagegen wurden nicht alle Fragen des SE-BR zum Erhalt der Kompetenzen von Airbus und zur Beschäftigungssicherung zufriedenstellend bzw. angemessen beantwortet.

Der SE-BR fordert, dass dem neuen Paradigma, das durch die von der Pandemie verursachte Krise, die Verhaltensänderungen im Luftverkehr, die Umweltauflagen wie auch durch die bereits vor der Pandemie für Großraum und Langstreckenflugzeuge eingeleitete neue Geschäfts- und Betriebspolitik der Fluggesellschaften entstanden sein wird, sehr rasch Rechnung für den unmittelbaren industriellen Footprint in Europa getragen wird.

Wie es die Stratorg-Analyse aufzeigt, ist es daher nun insbesondere geboten, die industriellen Transfers zu stoppen bzw. sogar einige in Länder außerhalb Europas verlagerte Kompetenzen und industrielle Arbeiten zurückzuholen. Sollte dies nicht der Fall sein, befürchtet der SE-BR unter Verweis auf die unabhängigen Analysen seiner Experten Stratorg und EWR, dass manche Industriestandorte des Konzerns in Europa gefährdet sind und die damit verbundenen Kompetenzen verlorengehen könnten!

Es ist heute nachgewiesen, dass die an manchen Standorten dann noch übrigen Arbeitsvolumina nicht ausreichen würden, um ihren industriellen Fortbestand und ihre wirtschaftliche Begründetheit sicherstellen zu können.

Der SE-BR stellt diesen Bericht als eine Zusammenfassung seiner Arbeiten und Überlegungen zum Odyssey Projekt den betroffenen nationalen Gremien zur Verfügung.

Der Bericht enthält alle Analysen zu den Personaltransfers und -flüssen, dem Stellen- und Kompetenzabbau, den sozialen Begleitmaßnahmen und den Redeployment-Maßnahmen an den verschiedenen Standorten in Europa.

Der SE-BR möchte einige Punkte herausstellen, die ihm für die betroffenen Beschäftigten wie auch für die Zukunft von Airbus als besonders zentral erscheinen.

- Identifizierung und Beschreibung der Alternativen aus dem Stratorg Chart mit einer Umsetzung über national zu verhandelnde Vereinbarungen
- Anwendung von Langzeit-Kurzarbeit in Frankreich, Deutschland und Spanien

- präzise Einbeziehung der laufenden Verhandlungen über alle von den Regierungen und Europa unterstützten Themen wie Qualifizierung, Altersteilzeit, Kurzarbeit in die nationalen Verhandlungen mit dem Ziel der Beschäftigungssicherung; Betrachtung aller möglichen, in der letzten SE-BR-Sitzung vom SE-BR vorgeschlagenen Hebel zum Erhalt von Kompetenzen und Arbeitsplätzen und zur Sicherstellung der industriellen Erholung
- gezielte Darstellung nach Ländern, wie über die Luftfahrtunterstützungsmaßnahmen der Länder wie auch der EU die Beschäftigung erhalten bleiben und Kompetenzen aufgebaut werden sollen, insbesondere in Bezug auf umweltfreundliches Fliegen und Digitalisierung unseres Geschäftsfeldes und seiner Industrie
- Der SE-BR erwartet, dass Airbus alles unternimmt, die Zukunftsfähigkeit der Airbus-Standorte und der Tochtergesellschaften Premium Aerotec & Stelia zu sichern. Der Schutz der Arbeitsplätze muss oberste Priorität haben, denn nur mit den Beschäftigten kann es nach der Krise eine erfolgreiche Zukunft geben.
- Anerkennung von Qualifikationen durch Beförderungen, die der Stellenbesetzung entsprechen
- Bestätigung und entsprechende Analyse der Möglichkeit des "Commuting", insbesondere infolge der vorgezogenen Bestellungen einiger europäischen Staaten bei ADS und Airbus Helicopters
- Verlängerung der Umsetzung des Sozialplans über Ende Juni 2021 hinaus zur Sicherstellung des in einigen Funktionen erforderlichen Kompetenztransfers und einer größeren Zahl von Kandidaten für die freiwillige Maßnahmen
- Der SE-BR fordert die Einleitung notwendiger Organisationsanpassungen zur Sicherstellung der betrieblichen Kontinuität und Begrenzung psychosozialer Risiken aufgrund von Mehrbelastung, Druck und Stress für die Belegschaften.

Der SE-BR weist darauf hin, dass die im Odyssey Projekt festgelegten sozialen Maßnahmen auch für die Mitarbeiter von Airbus Helicopters für den deutschen Teil und von Airbus Defence and Space gelten.

Das neue Paradigma für Airbus wird sich in den kommenden Monaten präzisieren. Die Konzernleitung muss sich mit den Arbeitnehmervetretern darüber austauschen, damit diese ein robustes, leistungsfähiges und innovatives Airbus mitgestalten können.

Im Nachgang der außerordentlichen Sitzung am 22./23. September 2020, in der sich der SE-BR und die Konzernleitung mit den Arbeiten unseres Experten Stratorg zu den sozialen Maßnahmen und Alternativen des SE-BR auseinandergesetzt hat, hat der SE-BR positiv zur Kenntnis genommen, dass die Konzernleitung bereit ist, alle vom SE-BR vorgeschlagenen Alternativlösungen in Betracht zu ziehen und in den Verhandlungen auf der Ebene jeder nationalen Einheit zu besprechen.

Das klar umrissene gemeinsame Ziel besteht heute darin, zu kollektiven, auf dem Verhandlungswege erreichten Lösungen zu gelangen mit dem Ziel, jegliches Risiko betriebsbedingter Kündigungen auszuschließen.

Für den Europäischen Betriebsrat ist klar: „Die Krise ausgelöst durch die Corona-Pandemie darf nicht auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen werden.“

Mit der Übergabe dieser Stellungnahme und des Berichtes der Sachverständigen **präsentiert der SE-BR Alternativen, um betriebsbedingte Kündigungen in der Airbus Gruppe und deren Tochtergesellschaften zu vermeiden!**

Alle diese Maßnahmen müssen verhandelt und dann bei Airbus Commercial sowie seinen Tochtergesellschaften, insbesondere PAG und Stelia, unternehmensweit umgesetzt werden !

Anstatt um Quoten pro Maßnahme geht es um Kompetenzerhalt und Beschäftigungssicherung, damit die Maßnahmen sozialverträglich sind und Airbus startbereit für einen Wiederaufschwung bleibt!

Die institutionellen Unterstützungsmaßnahmen, egal ob national oder europäisch, können, sofern vollumfänglich angewandt, Airbus dabei helfen, diesen tiefgreifenden Wandel finanziell zu stemmen!

Nur ein konstruktiver sozialer Dialog kann zu ausgewogenen nationalen Vereinbarungen führen, die das Unternehmen Airbus absichern!

Der SE-BR beantragt die Fortsetzung der monatlichen Arbeiten bis zur vollständigen Umsetzung des Odyssey-Plans, um sicher zu gehen, dass national konstruktiv verhandelt wird, und um einen entsprechenden Follow-Up und eine Konsolidierung der durch nationale Vereinbarungen umzusetzenden sozialen Maßnahmen sicherstellen zu können.

Die Gewährleistung sozialer Kohärenz ist in einem integrierten europäischen Unternehmen wie Airbus unabdingbar.



SE-BR Vorsitzender
Marc Ambiaux (FO)



SE-BR Vorsitzender
Thomas Busch (IG Metall)

Toulouse, 05.10.2020